

Daneben arbeitete er beim Commonwealth Institute of Biological Control in Delémont/Schweiz, wo er auch seine Dissertation über die Bekämpfung der Lärchenminiermotte verfaßte.

1972 wechselte Dr. Jagsch sein Fachgebiet und verlegte sich, nachdem 1972 eine Stelle am Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft frei geworden war, auf die Fischereibiologie. Vom damaligen Leiter Dr. Bruscek wurde ihm als Arbeitsbereich die Limnologie der Seen übertragen. Dabei konnte er sein großes Organisationstalent unter Beweis stellen und die Leistungsfähigkeit des Chemielabors mittels verbesserter Einrichtung und personeller Aufstockung stark vergrößern, so daß große Serien bearbeitet und das Untersuchungsprogramm beträchtlich ausgeweitet werden konnte.

Dr. Jagsch war von 1975 bis 1978 auch Obmann der Personalvertretung am ho. Institut. Im Jahr 1983 wurde er zum Schriftleiter von »Österreichs Fischerei« bestellt. 1987 wurde

er schließlich mit der Leitung der Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft Scharfling betraut und am 1.7.1993 zum Hofrat ernannt. Es wird darauf hingewiesen, daß sein vielseitiges Wirken bereits ausführlich in einem Artikel in »Österreichs Fischerei, 46. Jahrgang/1993, Seite 230–231, gewürdigt wurde.

Die vielfältigen, äußerst anspruchsvollen Aufgaben, die er als Institutsleiter, als Mitglied diverser Kommissionen und Verbände und als Schriftleiter von »Österreichs Fischerei« mit vollstem Einsatz und großem Idealismus erfüllt, lassen ihm nur wenig Zeit für seine Hobbys, zu denen unter anderem auch das Angeln gehört.

Wir wünschen unserem geschätzten Chef, Herrn HR Dr. Jagsch, für die kommenden Jahre Gesundheit, Kraft und alles Gute in privater und beruflicher Hinsicht. Weiterhin viel Erfolg und ad multos annos!

E. Kainz

im Namen der Mitarbeiter des ho. Instituts

ANGELFISCHEREI

Österreich: Saisonbeginn 1997 – Angler klagen über leergefischte Flachbereiche in Fließgewässern – Kormorane und Reiher

Fliegenfischer haben mit der Trockenfliege, der schonendsten Art des Angelns, nicht mehr viel zu tun. Die Flachbereiche von Fließgewässern haben nämlich diesen Winter und das Frühjahr über schon Kormorane und Reiher perfekt abgefischt. Der Winter war kalt und die überhegten fischfressenden Vogelarten haben die nicht vereisten Fließgewässer oftmals bis zur Neige heimgesucht. Das Resultat ist verheerend. Ganze Flachwasserzonen sind von Fischen »gesäubert«. Das natürliche Jungfischaufkommen ist zum Stillstand gebracht worden. Beson-

ders die stark geschädigte Salzach ist durch tausende Wasservögel im Winter fast fischlos geworden.

HOT

Österreich: Put-and-Take- Gewässer machen aus Forellen Käsefresser

Die immer zahlreicher werdenden Put-and-Take-Gewässer in Österreich lassen die Forellen immer mehr zu Käse- und Teigfressern verkommen. Fliege, Blinker etc. wird von solchen Fischen nicht mehr genommen. Besonders die Unart, Fische schon gleich nach dem Besatz wieder herauszufischen, führt zu solchen Sitten. Rotgepunktete »Forellenkarpfen« sind unnatürlich und die Tendenz zu solchem Handeln ist rigoros abzulehnen. Außerdem werden durch Käse, Teig und Mais die Weißfische in diesen Gewässern geradezu gefördert.

Toto bringt Millionen.

Woche für Woche können Sie mit Toto Millionen gewinnen.

Und dabei müssen Sie nicht einmal etwas von Fußball verstehen.

Toto-Millionen gibt es aber auch für den österreichischen Breiten- und Spitzensport. 392 Millionen im Jahr

zur Förderung des heimischen Sportbetriebes. Damit auch in Zukunft österreichische Sportler die Nase vorn haben.

TOTO

Die Wette gilt.



Immer wiiiiieder



gegr. 1933

FISCHNETZE

in jeder Art und Form,
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller

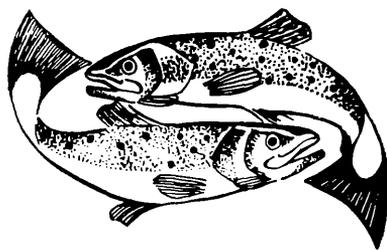
Netzweberei Rudolf Vogt

Itzehoer Netzfabrik GmbH

D-25510 ITZEHOE, Postfach 2023

Tel. 00 49 - 48 21 / 70 17, Fax 00 49 - 48 21 / 78 5 06

Holzinger Fische



Ganzjährig lieferbar

Besatz- u. Verarbeitungsware

- Forellen
- Saiblinge
- Lachsforellen
- Karpfen
- Welse

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2

Telefon 0 72 46 / 386, Fax 0 72 46 / 73 43

Regenbogenforellen
Bachforellen und -saiblinge
Eier
Brut
Setzlinge
Speisefische

Forellenzucht
St. Florian

Martin u. Christa Ebner
5261 Uttendorf, O.Ö. ☎ 0 77 24 / 20 78

Gute Nachrichten von der Ager

(oder: Von der Kloake zum Traumrevier)

Bis zum Jahre 1989 war der Agerfluß durch die Einleitungen des Viscose-Herstellers Lenzing AG stark belastet. Die Sichttiefe war gering und oft trieben hohe Schaumkronen an der Oberfläche. Untersuchungen ergaben, daß dieser Fluß bis zur Einmündung der Vöckla Gewässergüte IV aufwies. 1989 wurde dann von der Lenzing AG mit einem finanziellen Aufwand von rund 1 Milliarde Schilling eine vollbiologische Kläranlage in Betrieb genommen. Unterstützt durch drei starke Hochwässer in diesem Jahr schritt die »Gesundung« des vorher so stark belasteten Flusses erstaunlich rasch voran. Das Wasser war klar und die Fischerei sensationell gut – bis dann im November 1991 ein Störfall in der Lenzing AG alles wieder zunichte machte. Ein Rohr mit Chlorbleiche war geplatzt. In den folgenden Tagen mußten von den Mitgliedern des Sportanglerbundes Vöcklabruck rund 3 Tonnen verendete Fische aus dem Fluß geborgen werden. Die Bilanz war verheerend: Forellen bis 5 kg, Hechte bis 15 kg, Barben bis 5 kg, Äschen bis 55 cm waren das »Ergebnis« des Chlorbleiche-Störfalles. Mag. Josef Eckhardt, Vorstand des Sportanglerbundes Vöcklabruck, stand gemeinsam mit seinen Mitgliedern vor einem praktisch

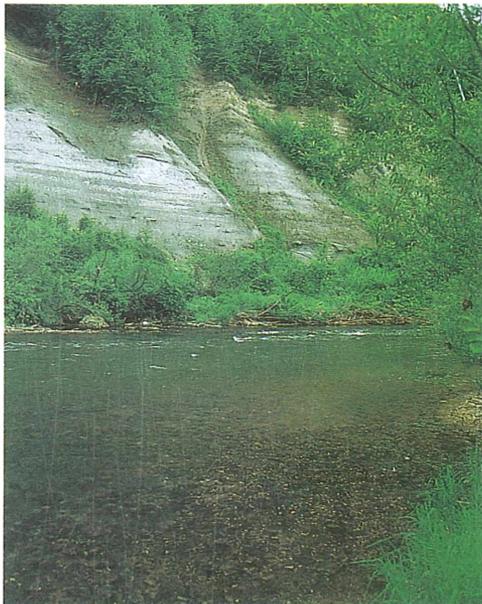
toten Fluß. Gerade einige Aitel hatten die Katastrophe überstanden.

Nach der Klärung der Schadenersatzfrage wurde mit dem Wiederbesatz begonnen. Besonderer Wert wurde dabei auf den Wiederaufbau des ursprünglichen Fischbestandes gelegt. Das heißt, es wurden nicht, wie sonst leider oft üblich, nur fangfähige Salmoniden besetzt, sondern in erster Linie Brütlinge und einsömmrige Fische. Selbstverständlich wurden beim Wiederbesatz auch Kleinfischarten und Weißfische entsprechend berücksichtigt. Nach authentischen Berichten von Mitgliedern gab es in der Ager vor 1938 einen recht guten Huchenbestand. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurde unter Beratung von Prof. Dr. Matthias Jungwirth ein Wiedereinbürgerungsprojekt für den Huchen gestartet. Auch hier wurden Fische vom Brütling bis zum 4sömmrigen Huchen besetzt.

Heute, 1997, kann der Sportanglerbund Vöcklabruck seinen Mitgliedern ein ausgezeichnetes Salmonidenrevier mit sehr gutem Fischbestand (auch Huchen) und sauberem Wasser bieten. Dank der vollbiologischen Kläranlage und eines ökologisch orientierten Besatzes (Brütlinge bzw. Setzlinge) hat man es als Angler hier mit wildgewachsenen Fischen zu tun und nicht mit »Quastenflossern«. Die Ager kann somit wohl als Paradebeispiel für eine gelungene, wenn auch nicht einfache Sanierung eines großen Voralpenflusses angesehen werden.

Kontaktadresse: Mag. Eckhardt, Sportanglerbund, A-4840 Vöcklabruck, OÖ, gegr. 1949, Mitgliederzahl rund 2.000, einer der größten Fischereivereine ohne politische Ausrichtung.

W. Hauer



Kärnten: Superhecht mit 20 Kilogramm aus dem Ossiacher See

Der Villacher Philipp Harfmann hat kürzlich einen 20 kg schweren Hecht aus dem Ossiacher See gezogen. Der 1,20 m lange Hecht kämpfte über 15 Minuten mit dem Angler. Ein Anglerfreund mußte beim Anlanden Hilfe leisten. Der Hecht wird teilweise (Kopf) präpariert und dem Angler Harfmann als stolzestes Aushängeschild seiner Anglerkarriere dienen. In Kärntner Seen lauern immer wieder riesige Hecht- und Wallerexemplare auf schwere Köder. Dieser Fang beweist die Stärke der Kärntner Fische.

HOT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Angelfischerei 169-172](#)